

1 Ansgar N. Przesang, 12. März 2021, www.bibelunterricht.de

2 Diskussion um Zeitangaben in den 3 Evangelien

4 I) Aufgabe

5 Im Folgenden werden zwei verschiedene Lösungsansätze zu vermeintlich widersprüch-
6 licher Zeitangaben in den Evangeliumsberichten vorgestellt.

7 Lies die Texte und versuche, den Lösungsansatz zu verstehen.

8 Worin besteht der Unterschied zwischen „Lindner“ (Text 1) und „Vanheiden“ (Text 2)?

9 II) Lesetexte

10 1) Dr. I. Linder: Es war um die sechste Stunde^a

»Es war um die sechste Stunde«

Einige sachliche Überlegungen
zu den Zeitangaben im Johannes-Evangelium

Dr. Irmgard Linder

Jedem fleißigen Bibelleser ist es geläufig, daß die Juden zur Zeit des Neuen Testaments die Stunden des Tages nach anderen Regeln zählten als wir. Während sie die Nacht in vier Nachtwachen einteilten: Abend, Mitternacht, Hahnenschrei, Morgen (Mark. 13, 35), sahen sie tagsüber auf ihre Sonnenuhren. Diese teilten den Tag zwischen Sonnenaufgang (gegen 6 Uhr) und Sonnenuntergang (gegen 18 Uhr) in zwölf Stunden (Joh. 11, 9). Die jahreszeitlichen Schwankungen, die in jenen Breiten unerheblicher sind als bei uns, seien nur erwähnt. Sie spielen für unsere Überlegungen keine Rolle. Wir, die wir von Mitternacht an rechnen, haben uns daran gewöhnt, jeweils sechs Stunden hinzuzuzählen, um die neutestamentlichen Zeitangaben den unseren anzupassen.

Für diese Art der jüdischen Stundenzählung finden wir bei den Synoptikern nur zwei Beispiele. Einmal ist es das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Matth. 20, 1–16). Zum anderen sind es ihre übereinstimmenden Angaben im Blick auf die Zeit, während der unser Herr am Kreuz litt (Matth. 27, 45.46; Mark. 15, 25.33.34; Luk. 23, 44). Ebenso enthalten die Berichte des Lukas in der Apostelgeschichte einige zahlenmäßige Zeitangaben (Apg. 2, 15; 3, 1; 10, 3.9.30; 23, 23).

Auch Johannes zeigt in seinem Evangelium viermal die jeweilige Stunde des Tages an. Da sich nun die drei ersten Berichte bei den Synoptikern nicht finden und somit kein Widerspruch entstehen konnte, wurden die Zeitangaben des Johannes in der üblichen Weise interpretiert, zumal auch aus dem Verlauf des jeweiligen Geschehens dieserhalb keine Probleme entstanden.

Zu Schwierigkeiten kam es dann aber bei der vierten Gelegenheit. In Joh. 19, 13–14 lesen wir: »Als nun Pilatus diese Worte hörte, führte er Jesus hinaus und setzte sich auf den Richterstuhl an einen Ort, genannt Steinpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha. Es war aber Rüsttag des Passah; es war um die sechste Stunde.« Hier ist der Unterschied zu den anderen Evangelien nicht zu übersehen, und er scheint unüberwindlich, bricht doch bei Matthäus, Markus und Lukas übereinstimmend in der sechsten Stunde bereits die Finsternis herein. Wie ist das möglich? Gibt es keine Erklärung? Doch, in der Tat, die Kirchengeschichte gibt uns einen hilfreichen Hinweis.

Von Irenäus, einem Mann der zweiten nachapostolischen Generation (sein Lehrer war Polykarp, der Johannes-Schüler), stammt die Nachricht, daß Johannes sein Evangelium in Ephesus geschrieben hat. Ephesus aber war die Hauptstadt der römischen Provinz Asia (Apg. 19, 1–10). Hier wurden die Stunden nach römischer Sitte gezählt, nämlich so, wie auch wir es gewöhnt sind: von Mitternacht bis Mittag

zwölf Stunden und von Mittag bis Mitternacht wieder zwölf Stunden. Und in der Art und Weise wie Johannes in den dortigen Gemeinden sein Evangelium verkündigt hat, so wird er es auch niedergeschrieben haben.

Demnach wären also die Stundenangaben bei Johannes wie folgt zu verstehen:

- 1) Joh. 1, 39: 10. Stunde = 10 Uhr vorm. bzw. 10 Uhr MEZ
- 2) Joh. 4, 6: 6. Stunde = 6 Uhr nachm. bzw. 18 Uhr MEZ
- 3) Joh. 4, 52: 7. Stunde = 7 Uhr nachm. bzw. 19 Uhr MEZ
- 4) Joh. 19, 14: 6. Stunde = 6 Uhr vorm. bzw. 6 Uhr MEZ

Obwohl diese Zeitbestimmungen nun nicht mehr zu einigen bekannten Auslegungen passen, so stimmen sie doch mit den Texten überein, die m. E. sogar in allen vier Fällen verständlicher werden. Ich bitte, sie anhand der Schrift zu vergleichen.

1. Joh. 1, 35–39 (nach römischer Rechnung war es 10 Uhr vormittags): »Sie blieben jenen Tag bei ihm.« Wäre es nach jüdischer Zeitrechnung bereits 16 Uhr gewesen, so hätten sie nicht den Tag, sondern nur den Abend mit Ihm verbracht.
2. Joh. 4, 1–8 (nach römischer Rechnung war es 6 Uhr abends): Hierzu schreibt A. J. MacLeod in *The New Bible Commentary* wie folgt: »Es war um die sechste Stunde, d. h. etwa 6 Uhr nachmittags. Durchweg scheint Johannes die Stunden entweder von Mitternacht oder von Mittag an zu rechnen. Es ist bekannt, daß diese Methode des Zählens zur Zeit als Johannes schrieb, in Kleinasien üblich war« (S. 873). Es handelte sich nicht um eine Ruhepause in der mittäglichen Hitze. Vier Monate vor der Ernte (V. 35), das ist im Dezember/Januar, leidet in Palästina niemand unter der Hitze. Vielmehr kam der Herr nach einer ermüdenden Tagesreise (V. 6) um 6 Uhr abends in Sichar bei der Quelle Jakobs an (vgl. auch 1. Mose 24, 11; 29, 1–10; 2. Mose 2, 15–17). Um diese Zeit war es üblich, daß die Frauen zum Wasserschöpfen gingen. Es war nichts Außergewöhnliches im Verhalten der Samariterin. Die freie Unterhaltung mit ihren Landsleuten in der Folge bestätigt es (V. 28–29.39–42).
3. Joh. 4, 46–53 (nach römischer Rechnung war es 7 Uhr abends): Wäre es nach jüdischer Zeitrechnung erst 1 Uhr mittags gewesen, so hätte der besorgte Vater den 30 km weiten Rückweg noch am gleichen Tag zurücklegen können und wäre vor Einbruch der Nacht zu Hause eingetroffen. Sprach er aber erst um 7 Uhr abends mit dem Herrn, dann war es bereits dunkel, und er konnte nicht mehr zurück. So machte er sich erst am nächsten Tag auf den Heimweg, wie es aus dem Gespräch mit seinen Knechten hervorgeht.
4. Joh. 18, 28–19, 19 (nach römischer Rechnung war es 6 Uhr morgens): MacLeod schreibt: »... um die sechste Stunde.« Wenn Johannes hier, wie es wahrscheinlich ist, von Mitternacht an rechnet, dann müßte es sechs Uhr morgens sein, was mit den jüdischen Zeitangaben in Mark. 15, 25 und 33 übereinstimmt« (S. 894). So löst sich der scheinbare Widerspruch zu den übrigen Evangelisten auf, und es lassen sich die folgenden ungefähren Zeitangaben für die Vorgänge an diesem Tag ohne Schwierigkeiten aneinanderreihen:

etwa gegen 3 Uhr:	Der Herr steht noch vor dem Hohen Rat (Mark, 14, 72);
frühmorgens:	Der Herr wird dem römischen Statthalter Pilatus vorgeführt (Joh. 18, 28); Zwischenzeitliche Vorführung bei Herodes Antipas (Luk. 23, 6–12);
gegen 6 Uhr:	Das Verhör vor Pilatus dauert an (Joh. 19, 14);
gegen 9 Uhr:	Kreuzigung (Mark. 15, 25);
gegen 12 Uhr:	Die Finsternis kommt über das Land (Mark. 15, 33);
gegen 15 Uhr:	Jesu Tod (Mark. 15, 34);
nach 18 Uhr:	Sein Begräbnis (Mark. 15, 42).

Zum Schluß noch ein Wort aus dem vorigen Jahrhundert zur Inspiration der Heiligen Schrift. Bischof Ryle (1816–1900) schreibt:

»Ich kann gewiß nicht alle Schwierigkeiten erklären. Zum Beispiel weiß ich nicht, warum es in Matth. 27 »Jeremia, der Prophet« heißt oder wieso im Kreuzigungsbericht Johannes von der sechsten Stunde, Markus aber von der dritten Stunde spricht. Auch kann ich den Bericht des Stephanus vom Begräbnis Jakobs in Apg. 7 nicht in befriedigender Weise deuten. Aber ich bin sicher, daß es hierfür Erklärungen gibt, und vielleicht werden sie eines Tages gefunden. Diese Dinge beunruhigen mich nicht. Es war Faraday, der ein weises Wort sagte: ‚Es gibt viele Fragen, wo es das Beste ist, ihnen gegenüber in vorsichtiger Unentschiedenheit zu verharren.‘ Wir sollten es uns zur festen Regel machen, niemals eine einmal erfaßte wesentliche Grundwahrheit wegen gewisser Schwierigkeiten aufzugeben. Oft klärt die Zeit solche Dinge, die zunächst dunkel erscheinen. Nach meinem Verständnis ist die Inspirationslehre, wonach sowohl alle Worte wie auch alle Gedanken der Schrift als inspiriert erklärt werden, diejenige, die die geringsten Probleme aufwirft. Das ist meine Überzeugung, und zu ihr stehe ich« (S. 29/30).

Hier haben wir nun ein Beispiel dafür, wie im Laufe der Zeit eine dunkle Stelle der Schrift erhellt wurde.

Literaturangaben:

⌚ Davidson Hrsg., The New Bible Commentary, London, 1959

F. Rienecker Hrsg., Lexikon zur Bibel, Wuppertal, 1960

D. Alexander Hrsg., Handbuch zur Bibel, Wuppertal, 1975

W. de Boor, Das Evangelium des Johannes (Wuppertaler Studienbibel), Wuppertal, 1975

Die Heilige Schrift, übersetzt von Hermann Menge, Stuttgart, 1949

J. C. Ryle, Old Paths, Being Plain Statements on Some of the Weightier Matters of Christianity, Cambridge, 1977

2) Karl-Heinz Vanheiden. Tageszeiten in der Bibel – Uhrzeiten heute^b

Jeder von uns hat eine genaue Vorstellung von einer Stunde. Und wenn jemand nach der Tageszeit gefragt wird, gibt er diese meist auf die Minute genau an, zum Beispiel „fünf vor drei“. Er meint damit 14.55 Uhr. **Wie war das aber, als man noch keine Uhren hatte und dennoch von Stunden sprach wie im Neuen Testament?**

19 a) **Zeitmessung ohne Uhren**

20 Die Bibel beschreibt schon in ihrem ersten Kapitel, wonach sich alle Völker richten konn-
21 ten:

22 1Mo 1,14 Dann sprach Gott: „An der Wölbung des Himmels sollen Lichter entstehen. Sie
23 sollen Tag und Nacht voneinander trennen, und als leuchtende Zeichen sollen sie die Zei-
24 ten bestimmen: Tage, Feste und Jahre.“

25 1,19 „Es wurde Abend und wieder Morgen – vierter Tag.“

26 Die Gestirne dienten seit ihrer Existenz zur Bestimmung von Tagen, von Festzeiten in
27 verschiedenen Monaten und von Jahren. Aber auch auf den einzelnen Tag beschränkt
28 gibt es Fixpunkte, die mit bloßem Auge einigermaßen genau feststellbar sind.

29 Mit dem Sonnenaufgang, wenn die Oberkante der Sonnenscheibe den Horizont über-
30 schreitet, beginnt den Tag. Mit dem Sonnenuntergang, wenn die Oberkante der Son-
31 nenscheibe den Horizont unterschreitet und mindestens drei Sterne sichtbar sind, be-
32 ginnt die Nacht. Aber nur zu den Zeiten der Tagundnachtgleiche im März und Septem-
33 ber sind Tag und Nacht ungefähr gleich lang.

34 Am Tag lässt sich feststellen, wann die Sonne an ihrem höchsten Punkt steht. Diese Mit-
35 tagshöhe lässt sich nicht nur am Himmel, sondern auch am Schattenstand beobachten.
36 Auf diese Weise sind weitere Unterteilungen möglich.

37 Für die Nacht lässt sich mit einiger Übung die scheinbare Bewegung der Sternbilder be-
38 obachten. Deren Stellung zu einer bestimmten Nachtstunde ändert sich zwar im Jah-
39 reslauf kontinuierlich, aber mit der nötigen Detailkenntnis kann man zu jeder Jahreszeit
40 mit Hilfe der täglichen Bewegung des Sternhimmels die Zeiten abschätzen.

41 b) **Tageszeiten im Alten Testament**

42 Im Allgemeinen unterschied man am hellen Tag nur drei Perioden: **Morgen, Mittag** und
43 **Abend**. Die Nacht teilte man in **drei Nachtwachen**: Kgl 2,19 wird der Beginn der Nachtw-
44 wachen erwähnt, Ri 7,19 die **mittlere Nachtwache** und 2Mo 14,24 und 1Sam 11,11 die
45 **Morgenwache**.

46 Im Hebräischen gibt es **kein Wort für Stunde**. Nur von König Hiskija wird 2Kö 20,9-11
47 und Jes 38,8 berichtet, dass der Schatten durch ein Wunder um zehn Stufen zurückge-
48 hen sollte, was möglicherweise auf eine einfache Sonnenuhr oder auch nur auf eine
49 Treppe hinweist. Welche zeitlichen Abstände diese „Stufen“ beschrieben haben, ist uns
50 aber nicht bekannt.

51 Wenn das Wort „Stunde“ doch einmal in Übersetzungen des AT auftaucht, dann meint
52 es nur einen bestimmten Termin oder Zeitpunkt, zum Beispiel 1Mo 25,24 (NeÜ) oder
53 Dan 7,12 (EÜ)

54 Bei Nehemia, also in der Zeit nach dem Exil, wird die Mittagszeit (anders als sonst im
55 AT) mit „**Hälfte des Tages**“ beschrieben (Neh 8,3). Außerdem ist im gleichen Buch zwei-
56 mal von einem **Viertel des Tages** die Rede (Neh 9,3).

57 c) **Tageszeiten im Neuen Testament**

58 In dieser Zeit dachte man schon in Stunden, wie das häufige Vorkommen des Begriffs
59 (106x in 99 Versen) beweist. An vielen Stellen verweist Stunde allerdings nur auf einen
60 bestimmten Termin oder Zeitpunkt, zum Beispiel Mt 24,36. An anderen Stellen wird
61 eine Zeitspanne in Stunden ausgedrückt:

- 62 ■ 3 Stunden = ¼ des Tages: indirekt in Mt 27,45; Mk 15,33; Lk 23,44; direkt in Apg 5,7.
- 63 ■ 2 Stunden: Apg 19,34
- 64 ■ 1 Stunde: Mt 20,12; 26,40; Mk 14,37; Offb 17,12; 18,10.16.19

65 ■ ½ Stunde: Offb 8,1.

66 Der helle Tag (Joh 11,9) und die Nacht wurden in je zwölf Stunden eingeteilt, wobei
 67 abgesehen von der Tagundnachtgleiche die Stundenlänge von Tag und Nacht jeweils
 68 unterschiedlich war, abhängig von der Jahreszeit. Die Stunden wurden auch beziffert.
 69 Es kommen folgende Stunden vor die 3., 6., 7., 9., 10. und 11. Siehe die Tabelle „[Stun-](#)
 70 [denangaben im Neuen Testament](#)“. Man begann mit der Zählung für den Tag bei Son-
 71 nenaufgang und für die Nacht bei Sonnenuntergang. Eine Stundenzählung von Mitter-
 72 nacht an war damals unbekannt – auch bei den Römern. Siehe dazu den Aufsatz [Römi-](#)
 73 [sche Stundenzählung](#).

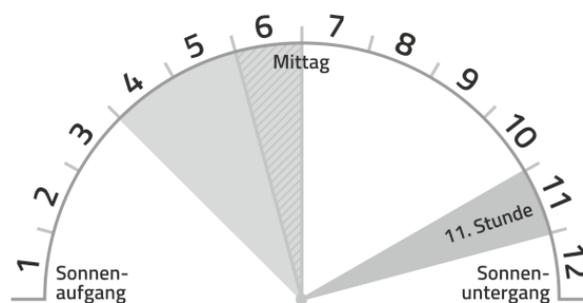
74 Eine Stundenangabe kann aber nicht mit einer bestimmten Uhrzeit identifiziert werden,
 75 sondern nur mit der Zeitspanne von einem Zwölftel des Tages. Die 11. Stunde meint
 76 also nicht 17.00 Uhr, sondern dass bereits zehn Zwölftel des Tages verstrichen sind und
 77 man sich im elften Zwölftel befindet. Am genauesten konnte man die Mittagszeit als
 78 das Ende der 6. Stunde definieren und die ungefähre Mitte vom Vor- und Nachmittag.
 79 Von daher führen konkrete Stundenangaben in heutiger Uhrzeit meist in die Irre. Sie
 80 täuschen außerdem eine Genauigkeit vor, die es nicht gab.

81 Im Alltag gebrauchte man die größeren Einheiten von **Vierteln des Lichttages** und der
 82 Nacht. Erst nachdem sich im Spätmittelalter die **unveränderlichen Stunden** im Alltag
 83 durchgesetzt haben, verlor die antike Tageseinteilung ihre Bedeutung.

84 So wurden die vier Nachtwachen (gegenüber drei im alttestamentlichen Israel) spätes-
 85 tens mit **Einflussnahme der Römer im Gebiet Israels** eingeführt. Mk 13,35 nennt die Na-
 86 men der vier Nachtwachen: zwei vor der genauen Mitte der Nacht, nämlich *Abend* und
 87 *Mitternacht* und zwei nach der Mitte der Nacht, nämlich *Hahnschrei* und *Morgen*. Jede
 88 Nachtwache war drei Zwölftel der Nacht lang. Lk 12,38 wird eine zweite und dritte
 89 Nachtwache erwähnt, Mk 6,48 die vierte Nachtwache.

90 Die Viertel des Lichttages in Rom hießen: *mane* (Morgen), *ante meridiem* (**Vormittag**),
 91 *post meridiem* (**Nachmittag**) und *vesper* (Abend). Diese wurden von Amtsdienern der
 92 Konsuln öffentlich ausgerufen. [2] Das heißt bei *ante meridiem*, dem zweiten Viertel
 93 des Lichttages, wurde sowohl der Beginn als auch das Ende dieses Tagesabschnitts aus-
 94 gerufen. Beim ersten Tagesviertel war der Beginn ja mit dem Sonnenaufgang gegeben.

95 Interessant ist die Bemerkung von Lukas im Zusammenhang mit der Überführung des
 96 Paulus von Jerusalem nach Cäsarea (Apg 23,23). Die 470 Soldaten sollten „**von der drit-**
 97 **ten Stunde der Nacht an**“ aufbrechen, das heißt mit dem Anfang der zweiten Nachtwache.
 98 che.



99

100 Der Evangelist Markus, der sein Evangelium wahrscheinlich in Rom schrieb, nennt als
 101 Einziger eine **Zeit für die Kreuzigung** von Jesus Christus. Möglicherweise beschreibt die
 102 von ihm erwähnte „**dritte Stunde**“ (Mk 15,25) **das zweite Viertel des Lichttages** so wie
 103 Lukas mit der 3. Stunde der Nacht den Beginn der zweiten Nachtwache erwähnt. Mar-
 104 kus kannte jedenfalls die öffentliche Ausrufung des 2. Tagesviertels, die am Ende der 3.
 105 Stunde erfolgte. Wenn das richtig ist, könnte die von Johannes (Joh 19,14) erwähnte 6.

106 Stunde (in der Grafik schraffiert dargestellt) die er ausdrücklich mit „ungefähr“ klassifi-
 107 ziert, sogar noch einen Teil der 5. Stunde beschreiben. In dieser Zeit fällte Pilatus das
 108 endgültige Urteil über Jesus und ließ ihn zur Kreuzigung abführen. Das könnte mehr als
 109 eine Stunde vor dem Mittag gewesen sein.

110 3) Stellungnahme durch K-H. Vanheiden^c

111 a) Römische Stundenzählung

112 Die Theorie der römischen Stundenzählung wurde entwickelt, um den scheinbaren Wi-
 113 derspruch zwischen der „6. Stunde“ (Joh 19,14) und der „3. Stunde“ (Mk 15,25) für die
 114 Tageszeit der Kreuzigung auszugleichen.

115 Die Vertreter dieser Ansicht gehen davon aus, dass die Römer damals ihre Stunden von
 116 Mitternacht an zählten und nicht vom Sonnenaufgang wie es alle Völker im alten Orient
 117 getan haben. Dann wäre die Verhandlung vor Pilatus in der „6. Stunde“ (Joh 19,14)
 118 schon um 6 Uhr früh abgeschlossen gewesen und erst drei Stunden später hing Jesus
 119 am Kreuz, also gegen 9 Uhr.

120 Gegen diesen Vorschlag gibt es folgende Einwände:

- 121 1. Man muss ein biblisches Problem durch eine zeitgeschichtliche Annahme erklären.
 122 Wenn die Grundannahme aber falsch ist, sind wahrscheinlich auch alle Folgerungen
 123 daraus falsch.
- 124 2. Man muss weiterhin annehmen, dass Johannes entgegen allen anderen Zeitanga-
 125 ben im NT die postulierte römische Stundenzählung übernommen hat, ohne das
 126 irgendwo anzumerken, obwohl er doch die anderen Evangelien kannte.
- 127 3. Es ist historisch nicht nachweisbar, dass die Römer während der irdischen Lebens-
 128 zeit unseres Herrn die Stunden ihres Tages tatsächlich von Mitternacht an zählten
 129 wie wir das heute tun. Die Römer hatten zwar die Mitternacht für den **Tagesbeginn**
 130 und dessen Ende festgesetzt, das hatte aber **keinerlei Bedeutung für die Stunden-**
 131 **zählung**, sondern nur,
 - 132 a) wenn für einen Tag eine bestimmte Zahl von Opfern vorgeschrieben war;
 - 133 b) wenn innerhalb eines Tages eine „Vogelschau“ vorgenommen wurde (Auspizien);
 - 134 c) wenn sich Volkstribunen nur für einen Tag aus Rom entfernen durften;
 - 135 d) wann der Tag begann, an dem Sklaven freigelassen werden mussten usw.
- 136 4. Man muss alle anderen Zeitangaben im Johannesevangelium mit dieser Stunden-
 137 zählung erklären. Das könnte passen in Joh 1,39, wo zwei Johannesjünger in der 10.
 138 Stunde zu Jesus kommen, dann wäre das vormittags um 10 Uhr gewesen. Weniger
 139 gut passt es Joh 11,9-10, wo Jesus davon spricht, dass der Tag 12 Stunden hat und
 140 man eigentlich nur am Tag unterwegs ist. Nach „römischer Zeit“ hätte Jesus sich
 141 dann laut Joh 4,6 nach einer Nachtwanderung morgens um 6 Uhr müde an den
 142 Jakobsbrunnen gesetzt.
- 143 5. Weil einige diese befremdende Sicht von Joh 4,6 vermeiden wollen, **postulieren sie**
 144 **eine zweite Eigenart der „römischen Stundenzählung“**: Die Römer hätten die Stun-
 145 den nicht nur von Mitternacht bis Mittag, sondern nach dem Mittag wieder von eins
 146 an bis Mitternacht gezählt. (Das ist aber durch nichts bewiesen, im Gegenteil: eine
 147 aufgefundene römische Sonnenuhr, die mit Ziffern versehen war, zählt die Tages-
 148 stunden von Sonnenaufgang bis -untergang von 1 bis 12 wie damals überall üblich.)
 149 Nach dieser Lehre wäre Jesus abends 6 Uhr am Jakobsbrunnen angekommen.
- 150 6. Wenn die Gerichtsverhandlungen gegen Jesus schon um 6 Uhr morgens abge-
 151 schlossen gewesen wären, dann wäre zwischen der letzten Beratung des Hohen

152 Rates gegen Jesus, die nach Mt 27,1, Mk 15,1 und Lk 22,66 am frühen Morgen be-
 153 gann, und dem abschließenden Urteilsspruch des Pilatus um sechs Uhr vielleicht
 154 nur eine halbe Stunde Zeit gewesen. Denn in der Passzeit bricht der Morgen nicht
 155 vor 5.30 Uhr an. **In dieser extrem kurzen Zeit müssen aber fünf weitere Ereignisse**
 156 **stattgefunden haben.**

- 157 a) das Verhör durch Pilatus,
- 158 b) die Befragung durch Herodes, zu dem Jesus hingbracht werden musste,
- 159 c) die erneute Verhandlung vor Pilatus, zu dem die Hohen Priester und das Volk
 160 erst wieder zusammengerufen werden musste,
- 161 d) die Geißelung des Herrn und die Belustigung der Soldaten
- 162 e) die letzte Verhandlung mit der Warnung durch Pilatus Frau und seinem Hände-
 163 waschen

164 Erst dann kam es zu dem abschließenden Urteilsspruch durch Pilatus von Joh 19,14-
 165 16. Es ist praktisch unmöglich, dass das alles in einer so kurzen Zeit zwischen der
 166 Morgendämmerung und der 6. Stunde geschehen sein kann.

167 7. Weil einige Vertreter der postulierten „römischen Stundenzählung“ dieses Problem
 168 erkannt haben, behaupten sie, dass der Morgen in Mt 27,1 und Mk 15,1 nicht den
 169 Tagesanbruch meint, sondern die vierte dreistündige Nachwache, die ebenfalls
 170 „Morgen“ genannt wurde. Dabei übersehen sie, dass es am frühen Morgen **eine**
 171 **zweite offizielle Verhandlung** gab. Was in der Nacht geschah, war ja nach jüdischem
 172 Recht illegal. Alle drei Synoptiker berichten von dieser offiziellen Verhandlung bei
 173 Tagesanbruch. Mt 27,1-2 und Mk 15,1 berichten nur von dem neuen Zusammen-
 174 treten des Hohen Rates und der Übergabe des Herrn an Pilatus. Lukas 22,66 - 23,2
 175 betont am stärksten den **offiziellen Charakter dieser zweiten Versammlung** und be-
 176 richtet zusätzlich etwas vom inhaltlichen Geschehen und die ganz neuen Anklage-
 177 punkte. **Den Zeitpunkt nennt Lukas: "als es Tag wurde"**. Damit kann also auch nicht
 178 die vierte Nachwache gemeint sein.

179 b) Fazit

180 Diese Theorie sollte aufgegeben werden, denn sie geht

- 181 1. von einer behaupteten römischen Stundenzählung aus, für die es keinen Be-
 182 weis gibt und die im damaligen Alltag nirgends praktiziert wurde.
- 183 2. Setzt diese Theorie ein Stundenverständnis voraus wie es heute üblich ist, das
 184 es in der Antike aber nicht gab.
- 185 3. Die Theorie kann nicht mit den Angaben im Neuen Testament zu den Gerichts-
 186 verhandlungen gegen Jesus Christus harmonisiert werden.

^a Aus: »Bibel & Gemeinde« 1/1987, S. 25ff

^b <https://www.derbibelvertrauen.de/neue-bibel-heute/fragen-an-die-neue/tageszeiten-in-der-bibel-urzeiten-heute.html>, abgerufen am 12.03.2021, 21.28 Uhr

^c <https://www.derbibelvertrauen.de/neue-bibel-heute/fragen-an-die-neue/roemische-stundenzaehlung.html>, abgerufen am 12.03.2021, 21.18 Uhr